Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Nainer Rathaus. Zl. 24360.
Gemeinderat. Korrespondenz. Nr. 1 K. Tagl.
18. Sitzg., Wien, Donnerstag 10. Dez. abds.

ad: Huldigung der Bürgermeister Niederösterreichs.

Nach der Verlesung der Huldigungsadresse erwiderte der Kaiser:

„In der zielbewussten Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben haben die Gemeinden Wiens Hervorragendes unter der Gunst der aufblühenden Wohlfahrt des Landes begründet und gefördert.

Doch nicht bloß bürgerliche Tüchtigkeit, sondern auch begeisterte Hingebung und treue Ergebenheit für den Landesfürsten erfüllen die Gemeinden Wiens und tragen dadurch das stolze Bewusstsein, einen sicheren Hort.

Diese Gesinnung führt der Bürgermeister des Landes an Wiens Nemanstätten in den festlichen Räumen des Wiener Rathauses versammelt. Ich freue Mich des Gesamtbildes dieser kriegerischen Feier, sowie der damals beschlossenen Adresse entgegennehmen, deren tiefsten Kern ich darin erblicke, dass ihre Worte aufrichtig und tiefempfunden sind.

Empfangen Sie für Wiens wärmsten Dank und überbringen Sie Ihren Mitbürgern Wiens landesväterlichen Gruß.

Auf die Antrede des Landeshauptmanns Dr. Hofmann in künstlerischer Ausstattung überreichte Prof. Schlecht, von der Firma Gerlach & Schenk, eine Tafel, die sich die besonderen Sorgen des Landes erfreut.

Darauf stellte Bgm. Dr. Lueger den Kaiser die einzelnen Mitglieder der Deputation vor, der Kaiser reichte jedem eine huldvollen Ansprache aus.

Zu Bgm. Dr. Neumann (Wr. Neustadt) sagte der Kaiser: „Ich habe Sie lange nicht gesehen. Es freut mich, Sie wieder zu sehen. Ich habe mit großer Befriedigung vernommen, dass Wiener Neustadt anlässlich meines Regierungs-Jubiläums Zeit zu reichlichem Zeugnisse gewecht hat. Bgm. Dr. Neumann entgegnete: „Majestät, wir haben unser Mog. Festbewusstsein, um dieses seltene Ereignis unseren Nachkommen in dauernder Erinnerung zu erhalten."

Der Kaiser wendete sich dann zu Bgm. Dr. Lueger und erwiderte die Ansprache der Stadt. Bgm. Dr. Neumann entgegnete: „Wir wünschen, dass die Verhältnisse Handel und Industrie günstig werden, damit wir jetzt sind."

Der Kaiser verabschiedete den Bürgermeister in herzlicher Weise, indem er der Wiedergemeinde Industrie Wiederaufbauung wünschte.

Beim Bgm. Dr. Ferd. v. Plantar unterhielt sich der Kaiser mit ihm über die Verhältnisse, bezüglich Fortsetzung der Arbeit, um die Fortschritte auf. Bauarbeiten und bedauerte, dass Warschau u. s. w. für schöne Gebäude [illegible]

Zum Bgm. Exner bemerkte der Kaiser: „Es freut mich, dass die Gemeinden in verhältnismäßig so befriedigender Weise [illegible] haben. Ich habe beim Durchfahren bemerkt, dass auch schöne monumentale Bauten entstanden sind, insbesondere hat sich in St. Pölten manches auch der andere Teile der Stadt stark verändert. — Haben Sie viel Industrie?"

Bgm. Exner entgegnete, dass sich besonders in den letzten Jahren bedeutende Industrieunternehmungen in St. Pölten angesiedelt haben.

Der Kaiser schloss: „Ich wünsche der Stadt weiteres Aufblühen und Gedeihen."

Den Bgm. Sinek (Gmünd) fragte der Kaiser, ob Gmünd [illegible] der Bahn liege und ein viel Arbeiter habe sind.

Bgm. Sinek bejahte die erste Frage und bemerkte, dass Gmünd ca. 700-800 Arbeiter habe.

Weiters erkundigte sich der Kaiser nach der Aufforderung und der baulichen Entwicklung Gmünds, wobei Bgm. Sinek entgegnete, dass, seit Eröffnung der Bahn und Besitzung Gmünd [illegible] neuer Leben, sich Gmünd [illegible] der [illegible], wobei der Kaiser bemerkte, dass sich Bgm. Exner ja dort öfter aufhalte. Es 6-7 Wochen in der letzten Zeit, was er bestätigte.

Beim Bgm. Korbacher von Krems fragte der Kaiser: „Krems ist eine ruhige aufstrebende Stadt, die sich prächtig entwickelt hat. Ich war schon einige Mal dort." Bgm. Korbacher dankte für die huldvollen Worte und [illegible] im Namen aller Bürger

der von Krems im neuen Bezirk.

Der Kaiser entgegnete: „Vielleicht ist es auch möglich, vorüber zu kommen!"

Den Bgm.-Stellv. von Tornenburg fragte der Kaiser: „Sie haben in der letzten Zeit einen großen Brand in Tornenburg gehabt. – Ja, bejahte, was die Feuerwehr, sondern Magazine des Eisenbahn- u. Telegraphenregiments sind ganz ausgebrannt. Die Ursache ist unbekannt; man weiß nicht, was der Brand gelegt, oder ob er durch Unvorsichtigkeit entstanden – „Ja, das ist nicht bekannt," bemerkte der Kaiser und fragte fort: „Das Eisenbahn- u. Telegraphen-Regiment ist bei Ihnen sehr gut untergebracht." – „Ja Majestät," antwortete Bürgermeister Stellvt., „und das Offizierskorps ist sehr loyal u. verkehrt mit der Zivilbevölkerung in der besten Weise. Speziell der jetzige Regimentskommandant zieht die Zivilbevölkerung zu seinen Unterhaltungen stets heran. Zivil u. Militär sind bei uns eins Herz." – Freundlich nickend nahm der Kaiser diese Mitteilungen zur Kenntnis.

Zum Bürgermeister Yonne (Mödling) sagte der Kaiser: „Es freut mich Sie zu sehen. Wie geht es Ihnen. Mödling hat einen großen Aufschwung genommen und ist eine schöne Sommerfrische." – Bgm. Yonne entgegnete: „Seitdem die Kanalisierung u. die Wasserleitung in Betrieb gesetzt sind, ist der Zuzug ein weiterer u. der Aufschwung sichtlich wahrnehmbar". – „Ist die Kanalisierung u. Wasserleitung schon ganz fertig", fragte der Kaiser, „ich habe sie ja gesehen". – „Ja," erwiderte Yonne, „seit 4 Jahren" – Der Kaiser fragte weiter: „Wie steht es mit der neuen bayerischen Militärakademie? Sie wird zum Aufschwung Mödlings sehr viel beitragen u. es freut mich, sie in Mödling zu sehen."

Zum Bgm. Steinmann (Gmünd) sagte der Kaiser: „Gmünd hat sich bedeutend vergrößert." – „Ja, es hat jetzt über 3000 Einwohner", war die Antwort. – „Gmünd liegt jetzt an einer Bahn?" fragte der Kaiser. – „Ja, an der Kamptal-Bahn mit der Abzweigung von Zwettl nach Gmünd", war die Antwort.

Dann Bgm. Jedek (Zeitz) fragte der Kaiser: „Zeitz ist ein Kleinstadt?" Die Antwort lautete: „Es zählt 1800 Einwohner. – „Gibt es bei Ihnen auch eine Industrie?" – „Leider nein!", entgegnete Bgm. Jedek, „doch hoffen wir das jetzt einen großen Aufschwung von der im Bau begriffenen Bahn." – „Bei Ihnen wird wohl Getreidebau getrieben?" fragte der Kaiser weiter, worauf Bgm. Jedek erwiderte: „Ja, Getreidebau, aber auch Obst- u. Weinbau".

Den Bgm. Leutner von Großhaag dort sagte der Kaiser nach der Größe seines Ortes. – Es zählt 2300 Einwohner, wovon der Bezirk meist Weinbau betreiben. – „Wie lange sind Sie Bürgermeister?" fragte der Kaiser weiter. – „Zwanzig Jahre!" – „Das ist sehr schön, jedenfalls ist lange!" „Dann haben Sie viel zu tun?" – „Wenn man Ehrgeiz hat, dann arbeitet man gerne." meinte der Bürgermeister u. fügte hinzu: „Die Bevölkerung hat ihren Wohlwollen dadurch bekundet, daß sie durch Sammlungen ein Kaiserhaus in Langenzersdorf errichtet hat, die am 18. November feierlich enthüllt würde, und die der gestrige Nachkommenschaft Zeugnis ablegen soll von der Kaisertreue unserer Zeit. – Wohlwollend u. freudlächelnd nahm der Kaiser diese Mitteilung zur Kenntnis. –

Zu dem Bgm. Preitzer von Herzogenburg wendete sich der Kaiser: „Das ist schon lange her, daß ich in Herzogenburg war, kann mehr zu denken." – „Bei den alten Bewohnern ist aber die Erinnerung daran unvergeßlich", entgegnete der Bgm. – „In Herzogenburg ist auch ein Stift?" fragte der Kaiser weiter. – „Ja Ihre Majestät, ein Benediktiner Stift, und Kaiserhaus Ehz. Joseph!" war die Antwort. – „Zeichnet sich Herzogenburg aus?" – „Ja, Majestät, es wird heuer auch die neue Industrieschule eröffnet." – „Das ist dann schon die Zweite Schule?" fragte weiter der Kaiser.

Zum Bgm. Schöfmann von Wöllersdorf erkundigte sich der Kaiser, wie lange er schon Bürgermeister sei? – „35 Jahre!" lautete die Antwort. – „Dann werden Sie viel zu arbeiten haben."

Den Bgm. Wagner von Guntersdorf-Kirchen fragte der Kaiser: „Wie geht es der Weinbau treibenden Gemeinde von Guntersdorf-Kirchen?" „Heuer haben die Gebirgstäler und Gutsbesitzer ein sehr gutes Jahr gehabt. Aber nun ist Preis zurückgegangen." – „Leider," bestätigte entgegnete Bgm. Wagner, „der Preis ist sehr zurückgegangen! Qualitätsweine antitativ aber war die Ernte heuer eine sehr gute!" – Wird auch ist ebenfalls in Gumpoldskirchen!

fragte der Kaiser. — Es wird viel gebaut, bestätigt, gebaut die Hauptsache Hotel der Weinbach. —

Zu Bgm. Wenniger von Altenmarkt bemerkte der Kaiser: Altenmarkt ist eine schöne Lage? — Ja, entgegnete der Bgm., es ist eine bedeutende Sommerfrische und wird vom Sommergästen mit Wagen und Pferden viel besucht. — Ist ein Viertel der Ortsbevölkerung? meinte der Kaiser, worauf Bgm. Wenniger entgegnete: Ja da kommen eben wenigst Touristen. —

Den Bgm. Kranister von Großpainkofen fragte der Kaiser: Wie lange sind Sie Bürgermeister? — 2½ Jahre u. seit der letzten Auflösung wd. Landtag bin ich provisorischer Bürgermeister." — „Ist Ihre Gemeinde eine größere", fragte der Kaiser. — „Sie ist kein große" war die Antwort.

Dem Bgm. Nied (Oberndorf) fragte der Kaiser: „Oberndorf liegt an der Reichsstraße?" — „Ja, Majestät, Obl. Oberndorf liegt an der Reichsstraße u. Oberndorf schließt sich davon 6 mr. Rechts dort die Hauptbahn u. die Lokalbahn „Hannsdorf - Kinzbtal." — „Ist viel Verkehr bei Ihnen u. sind dort viele Sommergäste?" fragte der Kaiser. — Beide Fragen konnte der Bürgermeister bejahen.

Besonderes Aufsehen erregte unter den Deputationsmitgliedern das Gespräch, das der Kaiser mit dem greisen Bürgermeister Pfeiffer von Wiesenfelden führte. Der Kaiser fragte zuerst, wieviel er sei, wie viel Einwohner sein Ort zähle u. ob er auch viel zu tun habe. — Bgm. Bürger bemerkte hier: „Majestät, das ist der älteste Bürgermeister. Er ist bereits 45 Jahre im Amt u. ein sehr braver Mann." — Der Kaiser erwiderte: Das freut mich sehr, da haben Sie sich groß Verdienste erworben." (Bgm. Pfeiffer ist mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet) — Der greise Landmann entgegnete: „Majestät, ich bin auch im Dreißigerjahr geboren". — „Das ist sehr schön, dann sind wir ja in gleichem Alter", meinte lächelnd der Kaiser.

Dem Bgm. Dittner (Kaiserau) fragte der Kaiser: „Wie lange sind Sie schon Bürgermeister?" „3 Jahre", lautete die Antwort. „Nun, wird Kaiserau gut besucht?" „Die Besucherzahl weist eine steigende Tendenz auf", entgegnete Bgm. Dittner. „Ich war sehr oft auf in Kaiserau", sagte der Kaiser fort, „es ist eine wohlverdiente Erinnerung" wendete sich der Bürgermeister, „daß Majestät die Gnade hatten, Kaiserau zu besuchen." Der Kaiser fragte weiter: „Ist die Gemeinde schon gebaut?" „Ja, entgegnete Bgm. Dittner", „durch den Besuch Ihrer Majestät wurde wir sehr aufmerksam und sehen auch eine große u. schöne Zukunft."

Dem Bgm. Zeugl (Breitenstein) fragte der Kaiser, ob die Gemeinde Breitenstein sehr ausgebreitet ist. „Ja", entgegnete der Bürgermeister. „Und wie steht es mit dem Bauernring?" fragte der Kaiser. „Es ist ein Zillertal-Lokalviertel", wurde die Antwort. „Ihre Majestät wurden die Kaiserin sehr einigemale im Südbezirk" erhielt. „Ja, ich danke ab", erwiderte der Kaiser. „Ich wünsche der Gemeinde Zudrieslich Aufblühen."

Den Bgm. Rößler von Abwinzer fragte der Kaiser, ob seine Gemeinde ein Landgemeinde sei, ob heuer ein guter Jahr war. — Der Bgm. bejahte die erste Frage u. bestätigte, das Jahr sei gut gewesen, nur habe die große Dürre dann viel Schaden gemacht.

Dem Bgm. Stöckelen von St. Valentin gegenüber bemerkte der Kaiser: Sie sind noch sehr jung? — 42 Jahre; war die Antwort. — St. Valentin liegt an der Bahn, u. hebt sich fortwährend? Es interessiert mich, ist dort eine Landwirtschaftstreibende Bevölkerung? — Mit diesen Fragen konnte Bgm. Stöckelen bejahen. — Haben Sie auch viele Arbeiter? — Nur Eisenbahnarbeiter. — Haben Sie auch eine größere Schule? — Nur zweiklassige Volksschule. — Wie lange sind Sie schon im Landtage? — Die erste Legislaturperiode. — Ach so, also neugewählt! Und im Landtage? — Da war ich schon eine Legislaturperiode. — Da wird immer fleißig gearbeitet, auch zum Schluß der Session. —

Dem Bgm. Drobl (Kirchdorf) fragte der Kaiser: „Wie ist Ihr Name?" — „Ich bin Bezirksamtsvorstand Dr. Drobl", wurde die Antwort. — „Der Bezirk St. Pölten, Gerichtsbezirk Herzogenburg", so die Antwort. — „Der haben Sie wohl auch Ihre Einquartierung dort gehabt?" — „Ja, wir haben viel Ehre den Gästen", erwiderte der Bürgermeister mit Bezug auf die Manöver. — „Bei Ihnen wird auch Landwirtschaft betrieben?" fragte der Kaiser, worauf Bgm. Drobl erwiderte:

„Ja, bei uns ist keine Industrie. –

Den Bgm. Kerndl (St. Martin), der eine militärische Auszeichnung trägt, fragte der Kaiser, ob er in Bosnien war. „Nein, Majestät", war die Antwort, „aber 1866 in Italien. – „Wo haben Sie gedient?" – „Im 10. Feldjäger-Bataillon." – „Wie lange sind Sie Bürgermeister?" – „26 Jahre." – Lächelnd bemerkte der Kaiser zum Bgm. Dr. Lueger, der die Vorstellungen besorgte: „Es sind fünf Sie alte und verdiente Bürgermeister in der Delegation."

Den Bgm. Weber (Kalksburg) fragte der Kaiser: „Gibt es bei Ihnen auch Sommerfrische?" – „Ja", war die Antwort, „bei uns ist hauptsächlich eine Sommerfrische. – „Haben Sie viel Sommergäste?" – „Ja, z. B. das gute Publikum, die Kriegskameraden und hervorragende Persönlichkeiten." – „Geht es gut bei Ihnen?" – „Wir sind stolz auf unsere Ort, weil nicht eine Persönlichkeit bei uns existiert, welche radikalen Bestrebungen huldigt. Wir halten zusammen, die Gemeinde wie auf der Kollaudation."

Den Bürgermeister Zehetgruber von Hirvaldfeld fragte der Kaiser nach dem Ausfall der heurigen Ernte u. ob die Trockenheit viel Schaden verursacht habe. – Der Bürgermeister entgegnete: „Bei uns war heuer ein gutes Jahr, ganz besonders für das Obst." Der Kaiser fragte: „Sie sind von der Mostgegend? Treiben Sie auch Pferdezucht?" – „Ja wohl, Majestät", war die Antwort.

Den Hudtrut Hofs stellte Bgm. Dr. Lueger vor als Obmann des gemeinderätlichen Komitees, welches die Ausführung der Huldigungsgeschenke oblag. Der Kaiser drückte in huldvollster Weise für die Bemühungen des MR. Hofs, welcher die Erläuterungen für die künstlerische Ausstattung der Huldigungsgeschenke gab u. betonte zum wiederholten Malen, daß all die Sachen außerordentlich schön waren u. ihm große Freude bereitet hätten.

Den Spitalvorstand Magistratsrat Dr. Bibl stellte Bgm. Dr. Lueger vor: „Das ist mein Magistratsrat Dr. Bibl, der besonders Verdienste um die Kinderhuldigung in Schönbrunn hat." – Der Kaiser entgegnete: „Die war sehr schön. Ich erinnere mich sehr gern noch daran."

*

Nach der Audienz kamen die Mitglieder der Deputation ins Palais zurück, es fand eine Defilee statt, ein Photograph photographierte statt. Dann vereinigte man gemeinsam Mahl die Teilnehmer im Volkssaal des Palais-Kellers. – Von den Deputationsmitgliedern fehlten bloß Bgm. Dr. Seitzer von Klosterneuburg und Bgm. Dr. Hobs, der wegen der Neuwahlen nicht. Außer den Deputationsmitgliedern nahmen an dem Mahle auch teil VB. Mitbauer, Oberrechnungsrat Appel, Mag.-Direktor Hermanek und Hauptredakteur Karl Mayer. – Den ersten Trinkspruch hielt Bgm. Dr. Lueger; er begrüßte die Gäste und führte dann fort: Wir alle waren Zeugen eines seltenen Ereignisses. Es war nicht nur die Gnade unseres Kaisers, es war vielmehr die Liebenswürdigkeit, mit der er alle Bürgermeister auf das freundlichste begrüßt hat. Es kann nicht nicht erscheinen, jemals eine Huldigung von solcher Tragweite wie die heutige. Wenn sich jemals gezeigt hat, daß unser Kaiser ein gütiges Herz ist, daß er Liebe zur Bevölkerung hat, so war es am heutigen Tage. Ich bin überzeugt, jeder der Herren hat den Eindruck, daß unser Kaiser ein guter, braver Kaiser ist, wie er vielleicht noch nie auf dem Throne gesessen hat. – Wir wollen a[illegible] seiner gedenken und rufen wir, aus einem Munde: Unser Kaiser, Herr Franz Joseph I., er lebe hoch hoch hoch! – Stürmischer Beifall begleitete die Worte. Nach dieser

Wiener Reichsrat - Korrespondenz.

I. Wiener Reichsrat. Zul. 21.360.

Herausg. u. verantw. Red.: R. Vogl.

15. Jahrg. Wien, Samstag, 10. Dezember 1908.

Die Huldigung der Bürgermeister Niederösterreichs.

Frisch rasend den am 7. Oktober gefaßten Beschlüssen überreichte heute die damals gewählte Deputation in feierlicher Weise dem Kaiser die Huldigungs-Adresse der Bürgermeister Niederösterreichs. Der Deputation gehören an:

Karl Lueger (Wien), Franz Lammasch (Wiener Neustadt), Dr. Theodor Graser von Plankar (Mödling), Dr. Otto Lybner (St. Pölten), Johann Sinek (Amstetten), Franz Schweiner (Krems), Anton Schmidt (Korneuburg), Christian Weinmann (Zwettl), Karl Jedlik (Gföhl), Leopold Lauscher (Groß-Gerungs), Karl Pfalzner (Gerersdorf), Simon Schemann (Kollersdorf), Anton Wagner (Schrattenthal), Leopold Wanninger (Altenmarkt a/d. Triesting), Julius Leitner (Raisenmarkt), Josef Vogl (Breitenstein), Karl Kramisch (Groß-Siegharts), Sebastian Reid (Neuwaldegg), Leopold Pfeiffer (Kirchenfeld), Ferdinand Rößler (Schrattenbach), Josef Wöckler (St. Pölten), Anton Roebl (Kirchberg), Josef Wenzl (Kilb), Johann Zohatzky (Ernstbrunn), ferner der Obmann-Stellvertreter des Komitees, Dr. Schneider, der Schriftführer des Huldigungs-Ausschusses Obberg, R. R. Foß und Vorsitzender Stellv. Mag. Rat Dr. Dibl.

Die Deputation versammelte sich im Reichsrathsgebäude und begab sich zu bestimmter Tageszeit in die Hofburg. Während die Deputationsmitglieder beim großen Lorenzi-Stiegenhause, und in den Audienzsaal geführt wurden, führte Bgm. Dr. Lueger in den Schreibzimmer, wo ihnen der in das erste Vorwerk führende Aufzug vom Oberstkämmerer-Amte in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde.

Vor der Audienz nahm der Kaiser die Beeidigung des Bgm. Dr. Lueger als Gemeinderat des Wiener Gemeinderates und die Beeidigungsformeln und die Huldigungs-Adresse, und eine große photographische Aufnahme der bei der Huldigungsversammlung der Bürgermeister Niederösterreichs aufgestellt wurde.

Als der Kaiser erschienen stellte Bgm. Dr. Lueger nachstehende Ansprache:

„Euere kaiserliche und königlich Apostolische Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr!

Aus dem Vermächtnisse des Monarchen, dem treuen Kronlande Nieder-Österreich, haben sich am Tage des Allerhöchsten Namensfestes der Bürgermeister sämtlicher Gemeinden im Wiener Rathhause versammelten, um Euerer kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät zu dem seltenen Feste des Allerhöchsten 60 jährigen Regierungsjubiläums zu huldigen. Sie haben beschlossen, den Gefühlen unbegrenzter Dankbarkeit für das von Euerer Majestät, während der 60 jährigen glorreichen Regierung der ganzen Entwicklung des Gemeindewesens zugewendete gnädigste Fürsorge, sowie der unerschütterlichen Treue, welche die Herzen der Bewohner Niederösterreichs zu Euerer Majestät und der ruhmreichen Habsburg-Lothringen erfüllt, durch eine Adresse Ausdruck zu geben.

Nach der Seite der in ganzer Versammlung gewählten Deputation von Bürgermeistern Niederösterreichs stehend, fuhr er, als jetzt Alles, Euerer Majestät diese Adresse mit der ehrfurchtsvollsten Bitte unterbreiten zu dürfen, Euere Majestät geruhen, diese Adresse, sowie das an die Huldigungsfeier im Rathhause am 4. Oktober 1908 erinnernde Gruppenbild Allergnädigst entgegen zu nehmen.

Hierauf bat Bgm. Dr. Lueger, der Kaiser möge nunmehr die Verlesung der Huldigungsadresse gestatten, worauf Präsidial-Vorstand Mag. Rat Dr. Dibl den vom Ober-Archivar Grunzer verfaßten Text verlas, derselbe folgenden Wortlaut:

Ihre Majestät Ihre Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr!

Am 7. Oktober, dem allerhöchsten Namens- und Geburtsfeste Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, haben sich der Bürgermeister des Landes Niederösterreich im Wiener Rathause versammelt. Vereinigt mit der Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien geben sie der Gesinnung der begeisterten Huldigung, welche dieses Festes Jubelfeier erfüllt, feierlichen Ausdruck gegeben.

Einig stehen Stadt und Land, das Stammland des großen Reiches, dem das erhabene Haus Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät seit langen und segensreichen Jahren, und die Stadt, welche seit dem Beginne dieses in schweren Kämpfen errungenen und siegreich behaupteten Landes die Herberg der Verfassung des abendländischen Staates umfriedet und schützt.

Eine Empfindung beseelt unsere Herzen: Wie Ihrer zu Lust und Freude, welche Jahrhunderten die Kinder des Baumes bereitet, in ganz einziger, vom Vater zu Sohne vererbter Treue mit ihrem Land das Erstarken verbindet.

Mit dieser Treue zugleich erfüllt uns, wie ihr edelster Lohn und ihre höchste Verpflichtung, das heiße Dankgefühl, daß Ihre Kaiserliche und Königliche Majestät den Gemeinden des Landes und des Reiches wieder den uralten Hort übergaben: die Freiheit der Gemeinde, die hohe, heilige Aufgabe, das freien Landes freie, gesundbleibende Heimat zu sein.

Dafür mögen Ihre Kaiserliche und Königliche Majestät, daß Ihr Einklang jenes Zweges, daß Dank und Huldigung des Landes Niederösterreich, heute, am Jahrestage des Jubelfestes, wie ein Halleluja für Mit- und Nachwelt zum Throne emporschwebe!"

Wien, am 2. Dezember 1908.

Hierauf wurde dem R.R. Hofbibliothekar Zubal, die künstlerische Ausstellung der Adresse, die bekanntlich dem Professor Schaffer anvertraut, dem Kaiser im Detail zu erläutern.

(Schluß des Berichtes folgt morgen.)

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 10. Dezember 1908.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer und Schriftführer.

MR. Graß beantragt die Bewilligung von 4081 K für die Herstellung von Kinderspielen, Regierbergängen u. Begrenzungsplatzerungen in der Kinderbergergasse zwischen der Nußdorfer- u. Burggasse sowie zwischen Burg- u. Kandlgasse im 7. Bezirk. (Ausg.)

MR. Speiner beantragt die Vergebung von 800 Stück neuen Schutzvorrichtungen für die Motorwagen der städtischen Straßenbahnen im Gesamtbetrage von 118.892 K. (Ausg.)

Neubau des Karolinen-Rudolfinischen Kinderspitales. Das Wiener Magistratskollegium hat an die Gemeinde eine Eingabe gerichtet des Inhaltes, daß an Stelle des Gebäudes, in welchem jetzt das Karolinen-Rudolfinische Kinderspital im 9. Bezirke, Fuhrgasse, untergebracht ist, ein Neubau aufzuführen beabsichtigt, der der Landesbehörde mit 60 Betten und Königliche Majestät, daß der Einklang jenes Zweges, daß Dank und Huldigung des Landes Niederösterreich, heute, am Jahrestage des Jubelfestes, wie ein Halleluja für Mit- und Nachwelt zum Throne emporschwebe!"

Wien, am 2. Dezember 1908.

Hierauf wurde dem R.R. Hofbibliothekar Zubal, die künstlerische Ausstellung der Adresse, die bekanntlich dem Professor Schaffer anvertraut, dem Kaiser im Detail zu erläutern.

(Schluß des Berichtes folgt morgen.)

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 10. Dezember 1908.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer und Schriftführer.

MR. Graß beantragt die Bewilligung von 4081 K für die Herstellung von Kinderspielen, Regierbergängen u. Begrenzungsplatzerungen in der Kinderbergergasse zwischen der Nußdorfer- u. Burggasse sowie zwischen Burg- u. Kandlgasse im 7. Bezirk. (Ausg.)

MR. Speiner beantragt die Vergebung von 800 Stück neuen Schutzvorrichtungen für die Motorwagen der städtischen Straßenbahnen im Gesamtbetrage von 118.892 K. (Ausg.)

Neubau des Karolinen-Rudolfinischen Kinderspitales. Das Wiener Magistratskollegium hat an die Gemeinde eine Eingabe gerichtet des Inhaltes, daß an Stelle des Gebäudes, in welchem jetzt das Karolinen-Rudolfinische Kinderspital im 9. Bezirke, Fuhrgasse, untergebracht ist, ein Neubau aufzuführen beabsichtigt, der der Landesbehörde mit 60 Betten mehr aufbringt, daß auch Spital soll einen Zubau von 100 Betten erhalten. R.R. Obstbaumer wird nun in der nächsten Sitzung dem Gemeinderate vorschlagen, ein Übereinkommen zu treffen, nach welchem die Gemeinde ihr gehörige Gründe im 9. Bezirke zwischen Pulverturm- u. Ryanhofgasse im Ausmaße von 6430 m² überläßt und 40.000 K dazuzahlt, während die Stiftung die jetzige Spitalsliegenschaft im Ausmaße von 1679 m² der Gemeinde übergibt. Die Gemeinde bringt mit dieser Transaktion allerdings ein ziemlich großes finanzielles Opfer, jedoch geschieht dies mit Rücksicht darauf, daß das Kinderspital eine segensreiche Tätigkeit entfaltet, welche jährlich tausenden von Kindern zugute kommt. Überdies soll sich diese Aktion zum Wohltätigkeitsakte erweitern, welche im Jubiläumsjahre unter der Devise „Für das Kind" geschehen wird.

Weihnachtsgaben. Der Stadtrat beschließt auf einen Bericht des M.R. Perger, für die jetzt in Bosnien u. in der Herzegowina stationierten Truppen des zweiten Korps 5000 K als Weihnachtsgabe zu widmen. —

Nach einem Bericht des MR. Wessely wurden dem Straßenbahnpersonal Weihnachtsgratifikationen in der Höhe von 10, 15 und 20 K. per Person (zusammen 41.000 K) gewährt.

Nach einem Bericht des MR. Graßberger wurde dem Verein „Kinderspielplätze" zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 20. d. der Saal des neuen Rathauses überlassen u. aus diesem Anlasse ein Betrag von 2000 K bewilligt.

MR. Speiner stellt den Antrag, für die Kinder des städtischen Asyls für verlassene Kinder im 5. Bezirk, Siebenbrunnengasse einen Betrag von 400 K behufs Beteilung u. Abfassung einer Weihnachtsfeier zu genehmigen u. diesen Betrag den Pflegepersonen zum freiwilligen Einkauf von den Kindern nützlicher Gegenständen zu überweisen. Der Antrag wurde der gesetzmäßigen Behandlung zugewiesen.

Dächer- und Fassadenstreit. Am 15. d. M. um ½ Uhr vormittags wird Bezirksvorsteher Graf Kinsky die feierliche Eröffnung der aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in Floridsdorf, 21. Bezirk, Hoffstetter, Oberfeldstraße 155, errichteten 13. Dächer- u. Fassadenstreit des Vereines zur Errichtung und Erhaltung der sogenannten Wiener Dächer- u. Fassadenstreit vornehmen.

Die dritte Donaubrücke. Im Stadtrat brachte MR. Geyenberger zur Kenntnis, daß die neue Stadtrat aufgetragene Ausarbeitung der Trassen der dritten Donaubrücke bereits durchgeführt ist. Die Festsetzung der Trassen erfolgt durch den Stadtrat unter Zuziehung der Vertrauensmänner der Bezirke Leopoldstadt, Landstraße, Favoriten, Simmering und Floridsdorf.

Vorträge. morgen Freitag ½7 Uhr Österreichischer Ingenieur- u. Architektenverein (Fachgruppe für Bodenkultur-Ingenieure): Vortrag des Dozenten Dr. Wilhelm Kopf „Die Entwässerung der Moore für Kulturzwecke" im Vereinshaus 1. Bez. Eschenbachgasse 9

klatschen, worauf die versammelten stehend die Kaiserhymne sangen, während die Musikkapelle Soldaten intonierte, die die Tafelmusik besorgte.

Nach einer Pause erhob sich dann Bgm. Dr. Lueger zum Worte: Vorhin sagte ich Ihnen, meine Herren, dass Sie gekommen sind. Auch heute, dass ich so viele Männer am Tische hier versammelt sehe. Der heutige Tag ist ein Beweis, dass wir alle doch aus einem Holze geschnitzt sind, dass zwischen uns trotz äusserer Unterschiede kein wesentlicher Unterschied besteht. Wir alle wollen das Beste unseres Vaterlandes, insbesondere das Beste unseres Vaterlandes Österreich unter der Enns. Wir alle sind stolz darauf, dem Land angehören, welches das Heimland unserer Monarchie ist u. mit der Treue an diesem Heimland verbinden wir auch die Treue zum Kaiserreich Österreich. So begrüsse ich Sie als Jubiläumsgenossen im weiteren Sinne des Wortes als guten Österreicher, als braven Deutsche, als Männer, die ihr ganzes Leben der Öffentlichkeit gewidmet haben. Sie Bürgermeister von St. Ö., sie leben hoch, dreimal hoch! (Stürmischer Beifall.)

Bgm. Kaumann (Nr. Neustadt) führt dann aus: Der huldige Huld, welche u. gnädige Empfang, der uns von Seite des Kaisers zu teil wurde, war der schönste Abschluss der Huldigungsfeier, welchen wir uns denken können. Sie alle werden den heutigen Tag dauernd in Ihrer Erinnerung behalten. (Beifall.) Wir müssen uns aber auch würdigen, ~~wenn~~ wir diese schöne Erinnerung verdienen. Die Gemeinde Wien hat es uns ermöglicht, diese Huldigung in so würdiger u. schöner Weise durchzuführen, denn die Gemeinde Wien ist ja uns gegenüber ein Krösus. Wir wären keine Menschen gewesen, wenn wir uns alle zusammen gefunden hätten, diese Huldigung in so schöner u. würdiger Weise durchzuführen. In gerade so natürlicher Weise wurde hier für uns gesorgt bis zum heutigen würdigen Abschluss. Bgm. Kaumann dankte an, namens der Nachgemeinden u. namentlich die Gemeinde Wien u. den Bgm. Dr. Lueger.

Abg. Vöcklar spricht im Namen der Landgemeinden Niederösterreichs und betont die Einigkeit zwischen Stadt u. Land, die sicher gar führen zu haben ein besonderes Verdienst Dr. Luegers ist; dadurch hat Niederösterreich vor der Hetze der Agitatoren, dadurch ist es Niederösterreich ermöglicht worden, Einrichtungen zu schaffen, welche mustergültig sind. Abg. Vöcklar trinkt auf die Einigkeit, auf das Land.

Es sprachen dann noch Bgm. Hanner (Mödling), Oberer (Kaltenberg), V.B. Hirschmann, der in schwungvollen Worten auf das ganze Vaterland Niederösterreich trinkt, Bgm. Dittner (Reichenau), Abg. Jedlak und den Abschluss der Reihe ein Trinkspruch des Bgm. Dr. Vidt (Korneuburg).